

Sex vor der Ehe

Bibeltext Revidierte **Elberfelder Bibel** (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten | Bibeltext der **Neuen Genfer Übersetzung** – Neues Testament und Psalmen
Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | **Gute Nachricht** Bibel, revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Ich bin von der Gemeindeleitung gebeten worden, dieses Jahr ein paar Grundlagenthemen zu predigen und eines davon soll sein: **Sex vor der Ehe**.

Lasst mich mit einer Vorbemerkung beginnen: Wenn das biblische Christentum bei **einem Thema** in der Geschichte, und zwar von Anfang an immer wieder **angeeckt** ist, dann beim **Thema Sex**. Wer denkt, dass wir heute in punkto Sexualethik in der Gesellschaft die **ewig Gestrigen** und die **irgendwas-phoben** sind... keine Sorge, die ersten Christen waren viel schlimmer dran. Die Idee, dass ein Mann **nur mit seiner eigenen Frau** intim werden darf, war für die römische Gesellschaft völlig absurd. Es gab damals die **Sklavin** für den Spaß zwischendurch, es gab die gebildete **Prostituierte** für den geselligen Abend und es gab die **Ehefrau** für die erbberechtigten Kinder. Und dann kommen die Christen und fordern, dass man nur noch mit einer Frau... ? Und dazu noch mit der Frau, von der **Ovid**, der römische Poet behauptet, dass es zu ihr **überhaupt keine erotische Liebe** geben konnte¹. Das war in weiten Kreisen der römischen Gesellschaft mindestens so absurd wie heute die Vorstellung, dass Sex vor der Hochzeitsnacht Sünde ist. So viel als Vorbemerkung.

Aber starten wir mit dem Thema *Sex vor der Ehe*.

Und bevor wir uns mit der Frage beschäftigen, ob Sex vor der Ehe o.k. ist, müssen wir uns eine **andere und viel wichtigere** Frage stellen. Nämlich die: Wie stehe ich zur Bibel? Wie ist mein **Schriftverständnis**. Was ist die Bibel für mich?

Mal vorausgesetzt, dass ich die Bibel **sauber auslege**. Und damit meine ich, dass ich Bibelstellen vor dem **Hintergrund** der ganzen Bibel wahrnehme und die **innerbiblische Gewichtung**, die **Textgattung** sowie den **historischen** Kontext beachte... also mal vorausgesetzt, dass ich die Bibel sauber auslege und sie nicht plump 1:1 auf unsere Zeit übertrage... höre ich dann durch die in der Bibel vermittelten **Normen** die **Stimme Gottes** oder ist sie für mich nur ein **Dokument**, das **Menschen geschrieben** haben, um ihre Erfahrungen mit Gott weiterzugeben? Die Frage: Was ist die Bibel für mich? Diese Frage entscheidet darüber, welche **moralischen Regeln** in meinem Leben gelten.

Wenn man heute in liberalen Kreisen die biblische Sexualethik ablehnt, indem er sagt: „*In der Antike hat man jung geheiratet, da war Sex vor der Ehe irgendwie kein Problem, heute heiratet man viel später und deshalb kann man von jungen Menschen nicht mehr erwarten, dass sie bis zur Ehe enthaltsam leben.*“ Wenn ich das höre, dann habe ich **zwei Probleme**. Erstens ist die Aussage **historisch falsch**. Männer heirateten im antiken Griechenland etwa mit 30 Jahren.

¹ Thiselton, 1Corinthians, p. 494; Ovid, Ars Amatoriae 2.585-586.

Aber hier schwingt noch etwas mit. Hier schwingt die Idee mit, dass **mir Gott nicht sagen darf**, wie ich meine Sexualität im 21. Jahrhundert zu leben habe! Und wisst ihr was? Das macht mir **Angst**. Angst deshalb, weil dieser Umgang mit der Bibel **Ethik und Errettung** voneinander trennt.

Wie ich lebe ist dann **nicht mehr Ausdruck** meiner Beziehung zu Gott. Und so ein Denken halte ich für brandgefährlich! Ich halte es deshalb für gefährlich, weil Paulus an verschiedenen Stellen davon schreibt, dass ein **offensichtlich sündiges Verhalten** ein Indiz dafür ist, dass ich nicht gerettet bin. Mein Umgang mit Sünde offenbart etwas über mein **Mit-Gott-Leben-Wollen**. Über die Echtheit meiner **Jüngerschaft**. Und dabei geht es nicht darum, was *ich* über mich denke, sondern was Gott über mich denkt.

Lasst mich euch zwei Stellen zeigen:

Epheser 5,5: Denn dies sollt ihr wissen und erkennen, dass kein Unzüchtiger oder Unreiner oder Habsüchtiger – er ist ein Götzendiener – ein Erbteil hat in dem Reich Christi und Gottes.

Galater 5,19-21: Offenbar aber sind die Werke des Fleisches; es sind: Unzucht, Unreinheit, Ausschweifung... Von diesen sage ich euch im Voraus, so wie ich vorher sagte, dass die, die so etwas tun, das Reich Gottes nicht erben werden.

Zwei Stellen, die deutlich machen, dass **gewohnheitsmäßige, grobe Sünde** und die Idee, **ich bin Christ**, nicht zusammen passen. Und jetzt möchte ich einen Schritt weitergehen. Hier findet sich der Begriff *Unzucht*, **porneia**. Wer *porneia* tut, also ein Unzüchtiger ist, kann kein Christ sein. Einschränkend muss ich sagen, dass es Paulus **nicht um die einmalige Sünde** geht, die ich **bekenne** und die mir Gott **vergibt**, sondern um ein Fehlverhalten, das mich **prägt** und das ich nicht als falsch ansehe. Es geht um einen **heidnischen Lebensstil**, der meine Errettung grundsätzlich in Frage stellt.

Was ist *porneia*, Unzucht? **Porneia** bezeichnet jeglichen **vor- und außerehelichen Geschlechtsverkehr**, sowohl bei Verheirateten als auch bei Unverheirateten. Beim Thema Sexualität definiert die Bibel einen **erlaubten Rahmen**. Die Ehe. Alles darüber hinaus ist *porneia*.

Wenn ich Sex mit einer Person habe, mit der ich nicht verheiratet bin, dann ist das *porneia*. Schauen wir uns an, wo der Begriff das **erste Mal in der Bibel**, dann natürlich in der griechischen Übersetzung des Alten Testaments vorkommt. Es ist die Geschichte der Witwe Tamar, die – ohne dass der das weiß – von ihrem Schwiegervater schwanger wird.

1Mose 38,24: Und es geschah nach etwa drei Monaten, da wurde dem Juda berichtet: Deine Schwiegertochter Tamar hat Hurerei (*porneia*) getrieben, und siehe, sie ist sogar schwanger von Hurerei (*porneia*).

Tamar schläft als unverheiratete Frau mit ihrem Schwiegervater und damit betreten wir den Bereich der Unzucht oder Hurerei.

Frage: Gibt es ein **explizites Gebot**, dass man vor der Hochzeitsnacht nicht intim

werden darf? Antwort: Ja und nein. Es gibt kein direktes Verbot, wo steht, du darfst nicht vor der Hochzeitsnacht mit anderen Männern schlafen, aber es gibt ein Gebot, solche Frauen, die das getan haben, zu **steinigen**.

Der Hintergrund der nächsten Bibelstelle ist dieser: Ein Mann ist **gegen seine Frau** eingestellt und will ihren **Ruf zerstören**. Also behauptet er, sie hätte schon vor der Hochzeitsnacht mit anderen Männern geschlafen. Stellt sich heraus, dass er **lügt** und sie zu Beginn der Ehe noch **Jungfrau** war, wird der Ehemann **streng bestraft**. Aber stellt sich heraus, dass er die Wahrheit sagt, dann wird die Frau bestraft.

5Mose 22,21.22: Wenn aber jene Sache Wahrheit gewesen ist, die (Zeichen der) Jungfrauschaft sind an der jungen Frau nicht gefunden worden, 21 dann sollen sie die junge Frau hinausführen an den Eingang des Hauses ihres Vaters, und die Männer ihrer Stadt sollen sie steinigen, dass sie stirbt, weil sie eine Schandtät in Israel verübt hat, zu huren im Haus ihres Vaters. Und du sollst das Böse aus deiner Mitte wegschaffen.

Eine Frau, die vor der Ehe mit Männern schläft begeht eine **Schandtat**. Sie **hurt** im Haus ihres Vaters. Sie verhält sich wie eine **Prostituierte**.

Wir haben es hier mit einem Gesetzestext zu tun, der vorsieht, dass man Frauen für **vorehelichen Sex steinigt**. *Du sollst das Böse aus deiner Mitte wegschaffen*. Auch wenn das mosaische Gesetz heute nicht mehr gilt, so wird doch deutlich, **wie Gott** über vorehelichen Sex **denkt**. Er wird ganz eindeutig als etwas **Böses** angesehen. Er ist **falsch, verboten** und wird **sanktioniert**. Und noch etwas ist wichtig. Wir haben es hier mit einer **kasuistischen Beschreibung** von Recht zu tun. Ein Kasus, ein **Fall** wird durchgespielt und offenbart das dahinter liegende **Prinzip**. Und das Prinzip wiederum offenbart die **Absicht** Gottes.

Der Fall ist hier die **hurerische Frau**. Das Prinzip lautet: **Sex gehört in die Ehe**. Sex vor der Ehe ist eine Schandtät, ist Hurerei. Und Achtung: Es wird der Fall der Frau durchgespielt, aber das **Prinzip gilt natürlich auch für Männer!**

Interessant ist jetzt, dass die Bibel in punkto Intimität vor der Ehe **immer dasselbe sagt**. Ich habe **nicht einen Text**, in dem vorehelicher Sex **angepriesen** und **empfohlen** wird, weil es so wertvoll sei, sich auszuprobieren oder die Hörner abzustoßen. So einen Text gibt es im Wort Gottes nicht! Aber was ich habe, das ist eine **Warnung vor Sex außerhalb einer legitimen Ehe** zwischen einem Mann und einer Frau. Und weil es zum rechten Gebrauch des mosaischen Gesetzes gehört, dass wir von den Geboten lernen, was Recht und was Unrecht ist (vgl. 1Timotheus 1,8-10), deshalb muss man wohl sagen: Sex vor der Ehe ist verboten.

Und noch etwas fällt im mosaischen Gesetz auf. Aus Sex vor der Ehe erwächst eine **Verpflichtung**. Der Geschlechtsverkehr ist also nichts, was man **einfach mal so macht, weil man Lust aufeinander hat**. Die Bibel weiß etwas über die Bindung, die entsteht, wenn zwei Menschen *ein* Fleisch werden. Und diese Bindung darf nicht leichtfertig eingegangen und wieder gelöst werden. Wenn ein

unverheirateter Mann mit einer unverheirateten Frau schläft, betritt er **heiligen Boden**. Er nimmt **vorweg**, was in die Ehe gehört und vor Gott erwächst daraus die Verpflichtung, eine Ehe einzugehen. Aber hören wir den Text, der das deutlich macht.

2Mose 22,15: Wenn jemand eine Jungfrau betört, die nicht verlobt ist, und liegt bei ihr, muss er sie sich gegen das Heiratsgeld zur Frau erwerben.

Der Sachverhalt ist einfach. Eine Frau, die **nicht verlobt** ist – Achtung: Verlobung in der Bibel ist **nicht das**, was wir **heute** darunter verstehen. Verlobung meint: Die Frau ist **rechtlich schon verheiratet**, aber sie **wohnt noch bei ihren Eltern**, weil die Heimholung inklusive der Feierlichkeiten noch nicht stattgefunden hat. Es geht in 2Mose 22,15 also um eine **unverheiratete, junge** Frau. Und die wird *betört*. Es kommt zum **Sex**². Und plötzlich hat die Jungfrau ein Anrecht darauf, die **Ehefrau** zu werden. Achtung: Der **Beischlaf ist nicht ehestiftend**. Man ist **nicht Ehepaar, weil** man miteinander geschlafen hat. Aber aus der Tatsache, dass man miteinander intim wurde erwächst ein Anspruch auf Ehe. Und ich sage das so deutlich, weil wir in einer Gesellschaft leben, in der Männer häufig das sind, was Die Ärzte singen: Nämlich *Schweine*.

„Jürgen, muss ich den ersten Typen heiraten, mit dem ich Sex hatte?“ Nein, musst du nicht, denn der Text geht weiter:

2Mose 22,16: Falls sich ihr Vater hartnäckig weigert, sie ihm zu geben, soll er Geld abwägen nach dem Heiratsgeld für Jungfrauen.

Hier wird vom **Veto-Recht des Vaters** gesprochen. Keine Frau muss einen Typen heiraten, der sie mit **Überredung** rumgekriegt hat. Es gibt gute und gewichtige Gründe, nein zu sagen!

Aber – und das ist natürlich **bitter** für den Mann, der die junge Frau betört hat: Er muss **trotzdem zahlen**. Er hat sich ein Recht herausgenommen, das ihm nicht zustand und jetzt muss er den **Brautpreis** zahlen. Er muss die Frau entschädigen! Er muss seinen **Fehler wieder gutmachen**, obwohl er für den Brautpreis keine Frau bekommt. Damit wird der **One-Night-Stand zum teuren Vergnügen**³.

Jetzt haben wir **drei Punkte**: Sex vor der Ehe ist ein **Indiz** für Unglauben, ist eine **Schandtat** und bringt **Verantwortung** mit sich.

Aber wenn mich jemand fragen würde: „Jürgen, warum soll ich mit dem Sex bis zur Ehe warten?“ dann würde ich nicht darüber reden, dass Unzucht auf **Gottlosigkeit** hindeutet, dass vorehelicher Verkehr in Gottes Augen wie **Prostitution** ist oder dass Gott für ein **Maximum an Intimität** auch ein **Maximum an Bindung** vorgesehen hat. Ich würde in der Seelsorge einen ganz

² Sie wird nicht vergewaltigt. Darauf steht die Todesstrafe (5Mose 22,25).

³ Und mehr noch. An anderer Stelle im mosaischen Gesetz wird deutlich, dass der Mann, der mit seiner Freundin vor der Hochzeitsnacht schon intim wird,... dass so jemand sich nie wieder von ihr trennen kann. (5Mose 22,29). Er ist bis an sein Lebensende an sie gebunden. Soweit zum Thema Verantwortung.

anderen Weg einschlagen.

Ich würde erklären, **warum es sich zu warten lohnt**. Und ich würde dazu im Alten Testament eintauchen ins Buch Hohelied.

Hohelied, Buch im Alten Testament, eigentlich ein Liebeslied⁴. Salomo und Sulamith **singen über ihre Liebe**. **Exotische** Bilder, eine **orientalische** Stilistik, aber trotzdem wird da eine **Begeisterung transportiert**, eine **super gesunde Mischung** aus **Bewunderung** und **Verlangen**, dass jeder vernünftige Mensch nur sagen kann: Hammer! So eine Beziehung hätte ich auch gern!

Woher weiß ich, dass Menschen so **ticken**? Weil wir aus diesem Grund bis heute **Liebeslieder** hören. Die **Sehnsucht nach der einen**, die Sehnsucht **nach dem einen** steckt ins. Sie zu **finden** und zu **behalten** und die **Angst** davor, diese Liebe wieder zu verlieren... darum geht es. Ich habe mir die Top 100 Radio-Hits angeschaut... die ersten drei Titel – Wunder, Beautiful Things, Stumblin' in – ein Thema: Liebe

Frage: Warum schreibt uns der Heilige Geist ein Liebeslied in die Bibel? Noch dazu eines, das in Bildern ganz **unverhohlen** wirklich alles von den **ersten flüchtigen Blicken** über eine **stürmische Hochzeitsnacht** bis hin zur **erfahrenen Sinnlichkeit des Alters** beschreibt? Und die Antwort ist ganz einfach. Weil es das ist, was Gott sich für Liebende wünscht. Weit entfernt von einer **Dienstgemeinschaft** oder einer **Zweckehe** wünscht sich der Gott, der sich den Menschen und die Ehe ausgedacht hat, für Eheleute eine **Genussgemeinschaft**, die bis ins hohe Alter lustvoll aneinander hängt. Und indem das Hohelied uns so eine Ehe vorstellt, **konfrontiert** es uns natürlich mit der Frage: *Wie haben die beiden das geschafft? Das, was sich bis heute fast jeder wünscht? Was ist das Geheimnis einer solchen, leidenschaftlichen Ehe?* Und die Antwort findet sich in einer **Ermahnung**, die Sulamith drei Mal im Hohelied ausspricht:

Hohelied 2,7 (vgl. 3,5; 8,4): Ich beschwöre euch, Töchter Jerusalems, bei den Gazellen oder bei den Hirschkühen des Feldes: Weckt nicht, stört nicht auf die Liebe, bevor es ihr (selbst) gefällt!«

Obwohl Sulamith bei den Gazellen und Hirschkühen schwört, ist das hier **kein echter Schwur**. Sie benutzt lediglich die **Stilistik** eines Schwurs, um die **Ernsthaftigkeit** ihres Anliegen zu unterstreichen, ein Anliegen, das eng mit der bildhaften Bedeutung von Gazellen und Hirschkühen im Hohelied zu tun hat. Beide Tiere stehen für den **Genuss der ehelichen Liebe**⁵. Wichtig: Sulamith warnt die Töchter Jerusalems hier nicht davor, sich zu **verlieben**. Das Verlieben gehört zum Leben dazu (vgl. Hohelied 1,3; Prediger 3,5.8). Sie spricht eine Warnung hinsichtlich der sexuellen Liebe aus: *„Pass auf, dass du die Freuden der körperlichen Liebe und die damit einhergehenden Emotionen nicht unterschätzt!*

⁴ <https://www.frogwords.de/predigten/reihen/hoheliedspandau>

⁵ Die Kitze der Gazelle werden im Hohelied benutzt, um die weiblichen Brüste zu beschreiben (Hohelied 4,5; 7,4) und Sprüche 5,19 nennt die „Frau der Jugend“ eine „liebliche Hirschkuh“, an deren Brüsten der Ehemann Rausch und Taumel finden soll.

Spiele nicht mit dem Feuer, sonst wird es dich verbrennen. Wecke körperliche Liebe nicht auf, bevor es dafür Zeit ist.“ Und dieser Zeitpunkt ist im Hohelied in der Hochzeitsnacht gekommen, wenn er sie **das erste Mal nackt** betrachtet und ihre Enthaltensamkeit mit den Worten feiert:

Hohelied 4,12: »Ein verschlossener Garten ist meine Schwester, (meine) Braut, ein verschlossener Born, eine versiegelte Quelle.

Sie ist kein Garten, in dem **schon viele spazieren** waren, keine Quelle, aus der **schon viele getrunken** haben. Sie hat sich für ihn **aufgehoben**. Und jetzt in der Hochzeitsnacht feiern die beiden ihre **Intimität**. Aber sie feiern Intimität als Höhepunkt einer **Entwicklung**. Und wenn man das Hohelied studiert, dann stellt man fest, dass es auch die **Chronologie dieser Beziehung** widerspiegelt. Dabei beschreibt **Kapitel 2** die Zeit **vor der Hochzeit**, die Kennenlernphase. Und wenn junge Leute mich fragen, warum sie warten sollen, dann ist meine Antwort die. *„Warte mit dem Sex, weil Sex zwar als schönes Sahnehäubchen einer Beziehung funktioniert, aber nicht als Fundament.“* Gott wünscht dir eine bis ins **hohe Alter leidenschaftlich erotische Beziehung** mit deinem Partner, aber so eine Beziehung braucht eine **Grundlage**. **Schaffe erst die Grundlage**, halte dich an **Gottes Fahrplan** und dann **berausche** dich den Rest deines Lebens an deinem Ehepartner. Und ganz konkret werden im Hohelied verschiedene **Lernfelder** beschrieben, die es dafür zu lernen gilt. Und zwar zu lernen gilt, **bevor ich die körperliche Liebe aufwecke**. Erst brauche ich ein **Fundament** und dann kann ich das **Tier** freilassen. Um es ganz klar zu sagen. Wenn Gott sagt, *„Warte mit dem Sex!“*, dann will er uns **nichts wegnehmen**, sondern er zeigt uns den Weg, wie man **Sinnlichkeit optimiert**, indem man **vorher die richtige Grundlage** legt.

Es ist hier nicht der Raum, um auf die Themen einzugehen, die man lernen sollte, bevor man miteinander intim wird, aber es geht dabei stark um **Rücksichtnahme, Romantik, Realismus, Transparenz** und **Verantwortungsbewusstsein**

Hört euch auf Frogwords die Vorträge dazu an. FOLIE QR-Code

So, jetzt wissen wir: Intimität vor der Ehe ist ein Indiz für **Unglauben**, sie ist **Sünde**, sie bringt **Verantwortung** mit sich und sie ist mega **unweise**.

Sexualität gehört in die Ehe, weshalb der Herr Jesus auch formuliert:

Matthäus 19,4.5: Er aber antwortete und sprach: Habt ihr nicht gelesen (und zwar am Anfang der Bibel in 1Mose 2,24), dass der, welcher sie schuf, sie von Anfang an (als) Mann und Frau schuf 5 und sprach: »Darum wird ein Mensch Vater und Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und es werden die zwei ein Fleisch sein «

Merkt ihr: Das ist **Gottes Idee von Ehe**. Ein **Mann** und eine **Frau**, die sich aus ihrer **Herkunftsfamilie** lösen, aneinander **hängen** und *ein Fleisch werden*. Und zwar in genau **in dieser Reihenfolge**.

Und damit kommen wir am Ende dieser Predigt zu der Frage, **welche Funktion sexuelle Lust** eigentlich hat. Und wir treffen auf den vielleicht größten Bruch

zwischen unserer Gesellschaft und Bibel. Wir leben in einer Gesellschaft, die den **Sexualtrieb mit aller Macht so früh wie möglich entfesseln** will und dann den Menschen einredet, dass sie sich nur dann **psychisch normal** und **gesund** entwickeln können, wenn sie ihren **Sexualtrieb ausleben**. Egal in welche **Richtung**, egal mit **wem** und egal **wie** und egal **wann**. Und dann kommt die Bibel und mit ihr ein **Gegenentwurf**. Und *Gegenentwurf* klingt fast noch zu schwach. Es ist eine **Revolution**. Wozu sexuelle Lust? **Um in einer Ehe die Eheleute aneinander zu binden**. Alle anderen Spielarten führen nur in die Irre und den Frust.

Ich weiß nicht, ob wir diesen Gedanken überhaupt noch in seiner Radikalität verstehen können, weil er deutlich macht, wie falsch die **Sex-Fokussierung** unserer Gesellschaft ist. Aber ein klein wenig hoffe ich, dass ein halbes Jahrhundert sexuelle Revolution uns langsam die **Augen öffnet**. Und zwar für die zerstörerischen Folgen dieser Revolution in Form von **Bindungsstörungen**, zunehmender **Asexualität**, zerstörten **Familien**, entfesselte Lust, die sich in **Pornokonsum**, Sex mit **Fetischen** und **Tieren** entlädt...

Moralische Werte verschwinden. Perversität wird normal. Sexualität wird entzaubert. Und Selbstbeherrschung ist der große Feind. Niemand darf mir sagen, wie ich zu leben habe – **Satanismus light**, sollte Gott gesagt haben? – ist das **Gebot der Stunde**. Ich kann dazu nur für mich sagen: **Ich mache da nicht mit**. Ich will Sexualität so leben, wie Gott es sich gedacht hat. Und ich kann wirklich jedem nur raten, es genau so zu machen

Und kommt mir bitte nicht mit dem Einwand, dass **Jesus nichts zu Sex vor der Ehe gesagt hat**. Er hat über **Unzucht** gesprochen. Und er hat die Moral des Alten Bundes sogar noch verschärft, weil für ihn Sünde ganz klar in **Gedanken** und **Motiven** anfängt. Als Christen muss unsere Gerechtigkeit *vorzüglicher sein als die der Schriftgelehrten und Pharisäer* (Matthäus 5,20) und nicht laxer.

Und komm mir bitte nicht mit dem Einwand, dass die **Menschen im Alten Testament es einfach nicht besser wussten**. Dass sie noch nicht so **wissenschaftlich** oder so **aufgeklärt** waren, wie wir das heute sind. Das ist **Bullshit**, weil das AT wie der Rest der Bibel vom **Heiligen Geist inspiriert** wurde und der Schöpfer bestimmt am Besten weiß, was uns gut tut.

Und komm mir bitte nicht mit dem Einwand, dass Gott **Enthaltsamkeit** oder den **Fokus auf eine Frau** nicht fordern darf. Natürlich darf er das von denen fordern, die ihm folgen. Er ist Herr, was denken wir denn von ihm? Er ist auf Rettungsmission. Und wenn wir gerettet werden wollen, dann dürfen wir eines nicht übersehen: Wer in Unzucht lebt, der verpasst die Ewigkeit mit Gott.

1Korinther 6,9.10: Oder wisst ihr nicht, dass Ungerechte das Reich Gottes nicht erben werden? Irrt euch nicht! Weder Unzüchtige noch Götzendiener noch Ehebrecher ... werden das Reich Gottes erben.

Irrt euch nicht! AMEN

Ergänzende Gedanken für eine längere Predigt:

1934 veröffentlicht Joseph D. Unwin seine Untersuchung „Sex and Culture“. Er zeigt am Beispiel von sechs Hochkulturen, dass es einen direkten Zusammenhang zwischen dem Kulturniveau und den sexuellen Freiheiten gibt. Unwin zeigt empirisch, dass es etwa 100 Jahre oder drei Generationen braucht, bis das mehr an sexueller Freizügigkeit sich in einem Abstieg des kulturellen Niveaus bemerkbar macht. Wenn das stimmt, dann stecken wir mitten in so einer Entwicklung. Und ich denke, dass wir das auch merken.

Unzucht und Masturbation, Hesekeel 23,8.

Vertiefen, wie Unzucht als Sünde analog zu Ehebruch oder Mord als eine Sünde der Gedanken und Motive gedacht werden kann. An der Stelle erweitern, wo es um Jesus und die Gerechtigkeit der Schriftgelehrten und Pharisäer geht.

1Thes 4,3 ff in Heiligkeit und Ehrbarkeit gewinnen